

Japan und China ist in der ersten Hälfte des Jahres 1978 merklich angestiegen. Mit 2,1388 Mrd.\$ liegt er um 42,6% höher als im Vergleichszeitraum 1977. Auf Yen-Basis umgerechnet beträgt der Anstieg jedoch nur 16,4%, was mit der starken Abwertung des Dollars gegenüber dem japanischen Yen zusammenhängt. Für das gesamte Jahr 1978 rechnet man in Japan mit einem Handelsaustausch von 1 Billion Yen. Die japanischen Exporte nach China umfaßten im ersten Halbjahr 1978 283,9 Mrd.Yen, was 27,17% mehr sind als im Vergleichszeitraum 1977, während die Importe aus China 208,8 Mrd.Yen ausmachten, eine Steigerung von 4,5%. (SWB/WER, 16.8.78)

(36) Bohrinnseln aus Japan

Peking hat bei dem japanischen Unternehmen Hitachi Ship-Building and Engineering Company of Osaka zwei Bohrtürme im Gesamtwert von etwa 11 Mrd.Yen gekauft. Die Bohrtürme gehören zum Halbtauchertyp mit einer Dreiecksplattform, die drei 127 m lange Säulen jeweils nach Seetiefe versenken oder fluten können. Die Bohrtiefe erreicht 9.100 m unter der Seeoberfläche. Beide Bohrtürme sollen bis Ende 1980 geliefert und auch dann erst bezahlt werden. (SWB/WER, 2.8.78)

(37) Eisenbahntechnologie aus Japan

Die japanische Regierung hat beschlossen, die technologische Zusammenarbeit bei der Modernisierung der chinesischen Eisenbahnen auf Regierungsebene noch bis Ende September voranzutreiben. China hat in seinem 10-Jahres-Wirtschaftsplan vor, die Transportkapazität innerhalb von drei Jahren zu verdoppeln. Das Projekt soll 1979 begonnen werden. Der ehrgeizige Plan soll mit einer Elektrifizierung aller Strecken, die nach Peking hineinlaufen, beginnen, ferner sollen Dieselmotoren eingesetzt und andere Strecken modernisiert werden. Dieses wurde dem Präsidenten der Japanese National Railways während eines Besuches in Peking vom chinesischen stellvertretenden Ministerpräsidenten Ku Mu und dem Eisenbahnminister Tuan Chun-yi erklärt. Die japanische Delegation hatte der chinesischen Regierung ihren beratenden Dienst angeboten. Mittlerweile scheint sich das Projekt aber zu einer solchen Größenordnung auszuweiten, daß es nur noch auf Regierungsebene abzuhandeln ist. Das japanische Außenministerium will es deshalb als einen Austausch von Eisenbahntechnologie ansehen und nicht mehr als bilaterale technologische Hilfe wie sonst bei der Zusammenarbeit mit Entwicklungsländern. In der japanischen Industrie rechnet man mit massiven Aufträgen für Eisenbahngerät. (SWB/WER, 30.8.78)

(38) Kleinbusse für China

Im Zuge ihrer Ausweitung der Tourismus-Industrie hat die chinesische Regierung bei japanischen Herstellern verstärkt Kleinbusse geordert. Toyota z.B. hat im Laufe dieses Jahres schon 600 solcher Touristenbusse geliefert, während Hino Motors und andere Hersteller 100 solcher Busse verkauft haben. In den vergangenen Jahren hatte Peking durchschnittlich nur etwa 20 solcher Tourismusbusse gekauft, die alle Sitzplätze für 21 Passagiere haben und mit Air

Condition ausgerüstet sind. (SWB/WER, 30.8.78)

(39) Kooperation bei der Off-shore-Ölexploration

China und Japan haben beschlossen, auf dem Ölsektor zusammenzuarbeiten. Dies wurde bei Gesprächen zwischen einer japanischen Petroleumtechnologie-Delegation und dem stellvertretenden Ölminister Kang Shien vereinbart. Obwohl es zu dem Projekt noch keine näheren Details gibt (Kosten und Formen der technologischen Zusammenarbeit), ist das Gebiet, um das es sich handeln soll, schon klar abgesteckt. Das erste gemeinsame Projekt wird in der Pohai-Bucht und an der Mündung des Zan Jiang-Flusses in Südchina stattfinden. Zur Kostenfrage verlautet in Japan, daß man Technologie gegen Öl verkaufen werde. (The Japan Economic Journal, 8.8.78)

(40) China kauft Massengutfrachter

China hat in den ersten sechs Monaten d.J. mindestens 15 Gebrauchschiiffe im Werte von 57 Mio.US\$ gekauft. Im ganzen Jahr 1977 sollen es mehr als 100 Schiffe gewesen sein; die meisten waren Massengutfrachter bis zu 38.000 BRT. Nach einem Bericht der Londoner Drewry Shipping Consultant Ltd. scheinen die Chinesen besonderen Wert auf die Steigerung ihrer Massengutkapazität zu legen. Dies werde vor allem daran deutlich, daß Peking in der letzten Zeit größere Schiffe kaufe. Nach Drewry weist der Kauf von Schiffen bis zu 95.000 BRT auf vermehrte Eisenerzimporte Chinas hin, die vorwiegend aus Australien kämen. Bis Mitte d.J. hatte Peking Massengutfrachter mit einer Gesamttonnage von 2,1 Mio.t registriert; in Hong Kong und Panama waren es weitere 400.000 t. China soll nunmehr etwa 65 Massengutfrachter haben; 1975 waren es nur 27 und 1972 sogar nur ein Schiff. (Asian Wallstreet Journal, 12.8.78)

WIRTSCHAFT

(41) Interview mit Wirtschaftswissenschaftler

Die jugoslawische Nachrichtenagentur Tanjug veröffentlichte am 18. August 1978 ein Interview mit Chinas bekanntestem Wirtschaftswissenschaftler Sun Yeh-fang.

Erste Frage zu Gefängnisaufenthalten des bekannten Wirtschaftswissenschaftlers während des letzten Jahrzehnts. Antwort:

"Ich habe 7 Jahre und 5 Tage im Gefängnis gesessen. Ich will Feinden wie Chen Po-ta, Lin Piao und der Viererbande nicht für einen einzigen dieser Tage vergeben."

Sun wurde seit April d.J. wieder als Berater des Instituts für Wirtschaftsforschung der Akademie der Sozialwissenschaften eingesetzt.

Weitere Antworten:

"Die Hauptaufgabe in der neuen Etappe der

sozialistischen Revolution unseres Landes ist nicht, eine neue Wirtschaftstheorie zu schaffen, sondern die marxistisch-leninistischen und Mao-Lehren für den Aufbau des Sozialismus wiederzubeleben und zu stärken."

"Das ZK und die Genossen Hua Kuo-feng und Teng Hsiao-p'ing betonen die Notwendigkeit schnelleren Wirtschaftswachstums, wobei den objektiven Wirtschaftsgesetzen eine entsprechende Beachtung gegeben werden soll. Meine Meinung ist, daß es zwar 1 Million Gesetze geben mag, daß aber das Wertgesetz das wichtigste ist."

"Das Wertgesetz wurde nicht in seiner Gesamtheit begriffen und nur einzelne Aspekte herausgegriffen. Ich möchte die Aufmerksamkeit auf die Rolle lenken, die das Wertgesetz beim Austausch gleicher Werte zwischen Unternehmen im Staatsbesitz und solchen im Kollektivbesitz spielt... Ich bin dafür, die Preisschere zwischen Industrie- und Agrarprodukten einzulegen. Dies ist eine der Funktionen des Wertgesetzes."

"Weit zurück im Jahre 1963 verfaßte ich ein wissenschaftliches Papier, in dem ich vorschlug, daß alle Amortisationsfonds insgesamt an die Betriebe ausgehändigt und von ihnen verwaltet werden sollten. Ich wurde dafür kritisiert. Ich stehe immer noch zu dieser Meinung. Die Initiative der Unternehmen ist einer der Hauptfaktoren des beschleunigten Wachstums der Wirtschaft. Ferner bin ich der Meinung, daß die Amortisationszeit in unserem Land verkürzt werden sollte. Sie beläuft sich jetzt auf 25 Jahre, während sie zu Marx' Zeit in Westeuropa 10 Jahre betrug. Ich glaube, daß diese Zeitspanne heute für China angemessen wäre."

Frage, ob diese Ansicht nicht nur den ersten Schritt in Richtung auf eine Kontrolle des gesamten "Mehrwertes" durch die Unternehmen darstellte.

Antwort: "Die Meinungen darüber gehen auseinander. Die meisten Leute lenken ihre Aufmerksamkeit nur auf die Beziehungen zwischen der Zentrale und den Provinzen. Ich meine, daß das Wesentliche die Beziehungen zwischen der Zentrale und den Unternehmen ist. Diese Meinung wird von führenden Leuten in der Industrie vertreten. Ich meine, zum gegenwärtigen Zeitpunkt reicht es aus, wenn die Unternehmen die Kontrolle über die gesamte Amortisation erhalten."

Frage nach Arbeiterselbstverwaltung; Antwort:

"Es ist richtig, wenn man sagt, daß die Rechte der Arbeiter in den Unternehmen ausgedehnt werden sollten. Ich habe wenig Forschung hinsichtlich der Selbstverwaltung in Jugoslawien betrieben, aber ich meine, daß die Rechte der Arbeiter ausgedehnt werden sollten."

Frage nach Investitionskriterien; Antwort:

"Politische und wirtschaftliche Kriterien für Investitionen sollten nicht einander widersprechen. In der Regel soll wirtschaftliches Handeln die größtmöglichen wirtschaftlichen Ergebnisse erzielen. Die Ultralinke stellte die politischen und wirtschaftlichen Kriterien in einen Gegensatz zueinander. Investitionen wurden vorgenommen, 'wie es notwendig war', ohne Rücksicht auf ihre Gewinnträchtigkeit. Meiner Ansicht nach muß der Gewinnträchtigkeit strengste Aufmerksamkeit geschenkt werden, wenn Fonds investiert werden. Schließlich ist die Freisetzung der Produktivkräfte das Erfolgskriterium jeder Politik

und Partei."

Sun Yeh-fang bestätigte, daß "viele chinesische Wirtschaftswissenschaftler mehr über Jugoslawiens Erfahrungen wissen wollen. Sun möchte Verbindungen zu einem Korrespondenzinstitut in Jugoslawien herstellen. Gegenwärtig schreibt Sun ein Buch mit dem Titel "Politökonomie des Sozialismus". Ein Kapitel beschäftigt sich mit den jugoslawischen Erfahrungen. (SWB, 21.8.78)

(42) Mammutprojekt der chinesischen Wasser-Bautechnik: Umleitung des Yangtze-Flusses

China hat begonnen, einen Plan zur Umleitung von Wasser aus dem Yangtze-Fluß zur Lösung der seit Jahrhunderten störenden Wasserknappheit Nordchinas in die Wirklichkeit umzusetzen. In seinem Bericht auf dem 5. Nationalen Volkskongreß im März war dieser Plan als Teil der Arbeit für die Ausweitung der Landwirtschaft verabschiedet worden. Von Ende Mai bis Anfang Juli wurden die Voruntersuchungen von Kadern, Ingenieuren und Technikern durchgeführt. Der Plan sieht die Umleitung von Wasser von dem nach Osten fließenden Yangtze, Chinas größtem Fluß, über tausend Kilometer nördlich nach Tientsin vor. Er wird etwa der Route des alten Großen Kanals folgen, der ursprünglich von Holzschunken benutzt wurde, die regelmäßig auf der Route Peking-Hanchou verkehrten. Der Plan wird für 4 Mio. ha von Dürre betroffene landwirtschaftliche Flächen in den Provinzen Kiangsu, Anhui, Shantung und Hopei und der ländlichen Umgebung von Tientsin Bewässerung bringen. Der Plan für die Umleitung des Wassers erfordert die Ausbaggerung des Großen Kanals und seine Verlegung in einigen Abschnitten. Wieder mit Wasser gefüllt, wird er eine Hauptwasserstraße für Motorschiffe zwischen dem Norden und dem Süden sein - ausgehend von Yangzhou am unteren Yangtze bis zur nordchinesischen Industriestadt Tientsin. Da die Wasser des Yangtze nach Norden gebracht werden, werden sie eine 15-Stufen-Treppe aufsteigen und von dreißig großen Pumpstationen mit einer Gesamtkapazität von 1 Mio. kW angehoben werden. Nach dem Vorentwurf werden die Pumpstationen 1.000 cbm Wasser pro Sekunde aus dem Yangtze ziehen. Dies bedeutet die Umleitung von 30 Mrd. cbm Wasser im Jahr, das ist mehr als die Hälfte des jährlichen Durchflusses des Gelben Flusses, aber weniger als 1/30 des jährlichen Durchflusses des Yangtze, einer der größten Flüsse der Welt (NCNA, 25.8.78).

(43) Warenverkehr nach Wirtschaftszonen

Der Güterverkehr der VR China ist gegenwärtig überwiegend nach Verwaltungszonen organisiert, was zu starken Reibungsverlusten geführt hat. Laut chinesischer Nachrichtenagentur vom 12. August 1978 heißt es, daß "in der Organisation des Güterverkehrs irrationales Fahren üblich geworden ist und als richtig hingenommen wird... Güter müssen von den Produzenten durch angemessene Kanäle zu den Konsumenten fließen, entsprechend den geographischen Lagebesonderheiten, Transportbedingungen und dem Verhältnis von Angebot und Nachfrage. Wirtschaftszonen bilden sich auf der Grundlage dieser richtigen Kanäle heraus. Nur wenn die Großhandelsorganisationen den Güterverkehr entsprechend diesen richtigen Wirt-

schaftszonen organisieren, kann der Güterumlauf beschleunigt werden, Kapital gespart und Ausgaben verhindert werden, können Produzenten und Konsumenten besser bedient werden. Während der letzten Jahre sind Großhandelseinrichtungen jedoch immer mehr nach Verwaltungszonen eingerichtet worden... Warum sollte eine derart dumme Praxis der Organisation des Warenflusses anhalten?... Einige Genossen verteidigen die Notwendigkeit, den Güterumlauf nach Verwaltungszonen zu organisieren, weil sie glauben, daß die 'Organisation des Güterumlaufes nach Wirtschaftszonen nicht mit der Stärkung der einheitlichen Führung durch die Partei übereinstimmt'. Tatsächlich zeugt ihre Argumentation von einer falschen Vorstellung des Kommandos der Politik ohne Rücksicht auf objektive wirtschaftliche Gesetze... Den Güterumlauf nach Verwaltungszonen zu organisieren ist gegen die objektiven wirtschaftlichen Gesetze und kann nur die Führung durch die Partei schwächen und sie fehlleiten." (SWB, 21.8.78)

(44) Landwirtschaftspolitik

Die JMJP vom 29. Juli 1978 befaßt sich unter dem Titel "Einige Probleme, die bei der Durchführung der Landwirtschaftspolitik verstanden werden müssen" u.a. mit folgenden Zentralfragen der agrarischen Entwicklungsplanung:

1. Verhältnis zwischen der Durchführung der Landwirtschaftspolitik und dem Klassenkampf: Fortsetzung der Kritik der Viererbande und der Erscheinungen, die während der letzten Jahre unter ihrem Einfluß vorherrschend geworden sind.
2. Verhältnis zwischen der Durchführung der Landwirtschaftspolitik und der Parteilinie: "Die Generallinie der Partei setzt uns eine klare politische Orientierung und legt die verschiedenen spezifischen Prinzipien und politischen Maßnahmen der Partei fest... Gleichzeitig hat die Parteilinie niemals als etwas Abstraktes und Isoliertes existiert. Sie hat immer eine Reihe konkreter politischer Maßnahmen beinhaltet... Nur durch die genaue Ausführung der politischen Maßnahmen der Partei können wir die Parteilinie garantieren."
3. Verhältnis zwischen der Durchführung der Landwirtschaftspolitik der Partei im gegenwärtigen Stadium und dem Festhalten an der fortgesetzten Revolution: "Die fortgesetzte Revolution an der Wirtschaftsfront beruht auf objektiven wirtschaftlichen Bedingungen. Jede der ländlich-politischen Maßnahmen der Partei beruht ebenfalls auf objektiven wirtschaftlichen Bedingungen. Bei der Revolution und der Durchführung der Politik müssen wir in Übereinstimmung mit den Produktionsverhältnissen handeln und sie nicht verletzen. Unsere Politik muß auf der Natur der Produktivkräfte beruhen und auf dem Gesetz der Entwicklung."

(45) Wirtschaft: Erstes Halbjahr 1978

Während der ersten Hälfte 1978 stieg der Bruttoproduktionswert der chinesischen Industrie um 24% gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres. Schlüsselproduktionen wie Stahl, Öl, Chemieprodukte zeigten alle relativ hohe Zuwachsraten.

Diese Leistung ist vor allem auf die Ausnutzung der vorhandenen Kapazität zurückzuführen, die wäh-

rend der letzten Jahre aufgrund der politischen Wirren nicht voll genutzt werden konnte. Ein zweiter positiver Faktor dürfte die Tatsache sein, daß die neuen Betriebsleitungsregeln und betriebspolitischen Maßnahmen ihre Wirkung zu zeigen beginnen. Die entscheidende Frage, die sich aus diesem Zuwachs ergibt, ist, ob die VR China diese Leistung auch nur annähernd aufrechterhalten kann, um die bis 1985 angestrebten 10% Industriezuwachs jährlich zu realisieren.

(46) Sparwesen

Nach Angaben der chinesischen Nachrichtenagentur lag die Gesamtheit der Banksparguthaben in der VR China Ende 1977 15,7mal so hoch wie 1952. Depositen der ländlichen Kommunenbevölkerung waren 7,7mal so hoch. Absolute Zahlen werden nicht genannt. Sparguthaben gibt es hauptsächlich in zwei Formen, langfristige und laufende Sparkonten. Der Zinssatz für laufende Konten beträgt 2,16% und der für ein jähriges Sperrkonto 3,24%. (SWB, 2.8.78)

(47) Landwirtschaftsmodell Hsiang-hsiang

Unter dem Titel "Die Hsiang-hsiang-Erfahrung muß in die Praxis umgesetzt werden" nimmt JMJP vom 28. Juli 1978 zum neuen Landwirtschaftsmodell Hsiang-hsiang Stellung.

"Ein gewaltiger Wandel hat in der kurzen Zeit stattgefunden, seit das ZK der Partei unter Führung des Vorsitzenden Hua die Erfahrung des Kreises Hsiang-hsiang verbreitet hat... Eine Parteiorganisation nach der anderen auf den verschiedenen Ebenen und in den Abteilungen der Zentrale haben Studienaktivitäten begonnen, um sie zu diskutieren... Die zahllosen Bauern sind voller Freude und haben keine Zeit verloren, die gute Neuigkeit einander mitzuteilen... Seit der Verbreitung der Dokumente haben die Ersten Sekretäre vieler Provinzpartei Komitees und die Sekretäre vieler Bezirks- und Kreispartei Komitees persönlich die Leitung der Angelegenheit übernommen... Die Partei Komitees aller Ebenen müssen sich der großen Bedeutung voll bewußt werden, die die Durchführung der ZK-Weisung und die Verbreitung der Hsiang-hsiang-Erfahrung haben kann und dürfen sie nicht unterschätzen."

Haupttendenz der sogenannten Hsiang-hsiang-Erfahrung ist zum einen die nachhaltige Durchsetzung bzw. Wiedereinführung leistungsbezogener Einkommen in der Landwirtschaft und zum anderen die Wiederherstellung korrekter Kompetenzbereiche zwischen den drei Ebenen der Volkskommunen sowie zwischen den Volkskommunen und höheren Instanzen. Die Hsiang-hsiang-Erfahrung sieht vor allen Dingen eine Entlastung der Produktionsmannschaften vor, deren Einkommen und Arbeitsleistung während der letzten Jahre zunehmend durch Intervention höherer Ebenen gefährdet waren. Dieser Zustand ist immer noch nicht bereinigt, denn örtliche Entscheidungsorgane, die "nur im Schnecken tempo liefern, sollen von jetzt an ihre verlangenden Hände von den Produktionsmannschaften nehmen und alle Gewohnheiten aufgeben, die die Grundlagen der Landwirtschaft unterminieren. Ein weiteres Ausquetschen der Bauern ist verboten. Wenn wir uns so verhalten, haben wir die richtige Einstel-

lung. Unsere politischen Maßnahmen werden verwirklicht, und die Belastung der Bauern wird geringer."

In besonderer Schärfe kritisiert die Hsiang-hsiang-Erfahrung "den Fehler der zwangsweisen Auf-erlegung von 'Gleichmacherei, ungerechtfertigter Requirierungen und Fondssammlungen' gegenüber den Bauern".

(48) Modellkreis Wu-hsi

Wu-hsi hsiên, Provinz Kiangsu, gilt als einer der reichsten Agrarkreise der VR China. 1976 wurden mehr als 50% des Einkommens des Kreises (nur Kollektivwirtschaft der Volkskommunen) nicht mehr durch Feldwirtschaft, sondern durch örtliche Verarbeitungsindustrien erzielt.

"Letztes Jahr hatte der Kreis Wu-hsi eine schlechte Ernte wegen schwerer Unwetter. Die Verluste betragen 26 Yuan pro Kopf. Aber die Bauern hatten kein geringeres Einkommen als 1976, und in einigen Dörfern war es sogar etwas höher. Dies ist darauf zurückzuführen, daß die Volkskommunen, Produktionsbrigaden und der Kreis 10 Mio.Yuan aus den Fabrikgewinnen nutzten, um das Einkommensniveau der Produktionsmannschaften zu halten... Das Einkommen für Wu-hsi hatte sich um das 2,5fache seit 1958 erhöht. In einigen Dörfern verdienen die Kommunemitglieder nicht weniger als städtische Arbeiter... Unter Wu-hsis 35 Kommunen gibt es 580 Brigaden und über 8000 Produktionsmannschaften... Die drei Ebenen sind relativ unabhängig voneinander in wirtschaftlicher Hinsicht... Die höheren Ebenen sind jedoch verpflichtet, ihr Bestes zu tun, um den unteren Ebenen bei der wirtschaftlichen Entwicklung zu helfen... Die Kommune- und Brigade-Fabriken haben 100.000 Arbeiter, die zugleich Bauern sind. Während der Hochsaison gehen sie in ihre Dörfer zurück, um bei der Feldarbeit zu helfen. Sie arbeiten im Durchschnitt drei Monate pro Jahr auf dem Feld... Die Arbeiter-Bauern erhalten Arbeitspunkte wie andere Bauern, aber mit einer Rate, die um 5-15% höher ist als die für Feldarbeit." (SWB, 23.8.1978)

Die Gesamtarbeitskraft im Kreis Wu-hsi beträgt rd. 500.000. Das heißt, daß rund ein Fünftel aller Kräfte bereits überwiegend in der Verarbeitungswirtschaft des Kreises und seiner Kommune-Brigaden beschäftigt ist. Bei einer Gesamtzahl von 1900 Kommune-Brigadebetrieben beläuft sich die durchschnittliche Beschäftigtenzahl auf gut 50 Kräfte. Die Bruttoproduktion dieser Betriebe belief sich 1977 auf 360 Mio.Yuan. Die Betriebe des Kreises selbst erzeugten 220 Mio.Yuan. Beide zusammen erzeugten damit 74% des Bruttoproduktionswertes des Kreises (780 Mio.Yuan). Ausgehend von einer Beschäftigtenrate von knapp 50% der gesamten Kreisbevölkerung, ergibt sich eine Pro-Kopf-Produktion von rd. 780 Yuan für 1977. Diese Größenordnung liegt deutlich über dem nationalen Durchschnitt.

(49) Rückständige Produktionsmannschaften

In einem Artikel vom 24. Juli 1978 berichtet die JMJP über modellhafte Leistungen sogenannter "armer" oder "rückständiger" Produktionsmannschaften im Bezirk Wen-chiang, Provinz Szechuan. Der Begriff "arm" oder "rückständig" ist im Bereich landwirtschaftlicher Organisationen ein Fachbegriff, der ein Produktionsniveau bezeichnet, das nicht zur

Selbstversorgung der betroffenen Einheiten ausreicht und bei denen höhere staatliche Ebenen durch ihre Umverteilungspolitik die "Grundversorgung" sicherstellen müssen. Schätzungen über die Gesamtzahl solcher Einheiten in der VR China variieren stark. Offensichtlich stellen sie jedoch in vielen Regionen immer noch eine Minderheit von mehr als 10% dar.

"Arme Produktionsmannschaften umzuwandeln ist (daher) eine dringliche Kampfaufgabe." Sie wird am Beispiel des Bezirks Wen-chiang erläutert: "Im Bezirk Wen-chiang - in der Ebene des westlichen Szechuan gelegen - machen arme Produktionsmannschaften 10% aller Produktionsmannschaften aus... Nach dem Sturz der Viererbande begann das Wen-chiang-Bezirksparteikomitee sich der armen Produktionsmannschaften anzunehmen und die Produktion Ende 1976 zu fördern. Es organisierte alle Kreise in den armen Produktionsmannschaften, einen allgemeinen Überblicksbericht zu verfassen und rief alle Kader auf, sich in den armen Produktionsmannschaften für eine gewisse Zeit aufzuhalten, um ihre Führung zu stärken und die Lage der Produktionsmannschaften zu ändern. Insgesamt organisierte der Bezirk 4000 Kader, die bei den armen Produktionsmannschaften blieben."

Die Kader hatten die Aufgabe, folgende Probleme zu lösen:

1. Lösung der Versorgungsfrage
2. Durchsetzung der landwirtschaftlich-politischen Maßnahmen der Partei
3. Anleitung zum Ausbau der Kulturfläche nach Tachai-Modell
4. Aufstellung von Modernisierungsplänen für die folgenden Jahre.

Zur Durchführung dieser Maßnahmen stellten die höheren staatlichen Ebenen rd. 2,8 Mio.Yuan an Investitionskapital zur Verfügung.

Offensichtlich sollen durch konzentrierte Maßnahmen und Investitionen Lösungen erzielt werden, die die zukünftigen Versorgungssubventionen unnötig machen und damit weiteres Investitionskapital bereitstellen.

(50) Volkskommunen

Offensichtlich hat während des letzten Jahrzehnts eine allmähliche Zusammenlegung zahlreicher Volkskommunen in der VR China stattgefunden. Nach Angaben der chinesischen Nachrichtenagentur vom 7. August 1978 gibt es gegenwärtig rd. 50.000 Volkskommunen. Mitte der sechziger Jahre belief sich ihre Zahl noch auf über 70.000. Statistisch umfaßt die Volkskommune jetzt "ein Dutzend Produktionsbrigaden und jede Brigade im Durchschnitt mehrere Produktionsmannschaften". Die Zahl der Produktionsbrigaden würde demnach in etwa 600.000 betragen, die Zahl der Produktionsmannschaften weiterhin rd. 5 Mio. (SWB, 30.8.78)

HONG KONG

(51) Investitionen der VR China verstärkt

Die VR China zeigt immer mehr Interesse, direkt